

Künzli, Rudolf

Fussnoten zu einem alten Thema und einer neuen Befragung

Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung 9 (1991) 2, S. 230-233



Empfohlene Zitierung/ Suggested Citation:

Künzli, Rudolf: Fussnoten zu einem alten Thema und einer neuen Befragung - In: *Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung* 9 (1991) 2, S. 230-233 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-132175

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.bzl-online.ch>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Digitalisiert

Mitglied der

Leibniz-Gemeinschaft

FUSSNOTEN ZU EINEM ALTEN THEMA UND EINER NEUEN BEFRAGUNG

Rudolf Künzli

Die Redaktion hat mich gefragt, ob ich bereit wäre, die von der BzL veranlassten Briefinterviews zur Fachdidaktik auf Gemeinsamkeiten hin zu lesen, auf Unterscheidendes und allenfalls bedeutsam Fehlendes. Ich habe mich mit einem etwas schlechten Gewissen darauf eingelassen, ist es doch gerade in unserem Felde um vieles leichter, zu kommentieren als selber eine Position mit Handlungskonsequenzen zu vertreten, und das erst noch in der vorgegebenen Kurzform. Mein Kommentar ist so nicht als Kritik an den vorstehenden Positionen zu lesen, sondern als - wenn's gut geht - ergänzende Lesehilfe und Diskussionsbeitrag zu einem komplizierten und theoretisch trotz seines Alters noch weitgehend ungeklärten alten Thema.

Wo stehen wir in der Sache?

Bemerkenswert scheinen mir zunächst Anlass und Fragestellung selbst. Die Interviews stehen offenbar im Zusammenhang mit dem EDK-Dossier über die Aus- und Fortbildung der Fachdidaktiker¹. Es scheint mir symptomatisch und in pädagogischen Feldern ein ganz vertrautes Phänomen, dass sich mit der Frage der Ausbildung sogleich die disziplinäre Konstitutionsfrage stellt: Was ist das eigentlich Fachdidaktik? In welchem Verhältnis steht sie zu anderen berufsrelevanten Disziplinen? So pur zu fragen, vermittelt den Eindruck, als sei darüber noch kaum substantiell und erfolgreich nachgedacht worden, oder schon so viel, als liesse sich die Sache, um die es geht, mit ein paar Interviewantworten angemessen traktieren. Indessen, ganz so naiv müssten wir uns hier nicht mehr geben, auch dann nicht, wenn das genannte EDK-Dossier seinerseits so daherkommt, als sei das alles neu und müsste erst mal beantwortet werden, als könnte man dies auch gleichsam in der Machtvollkommenheit höchst eigener idiosynkratischer Berufserfahrungen, sei bloss eine Beschreibung dieser. In den letzten Jahren ist in dieser Sache ja Entscheidendes und Erhellendes von Wissenschaftsforschung und Wissenssoziologie erarbeitet worden, ist die rund zweihundertjährige Professions- und Theoriegeschichte der Pädagogik ein gutes Stück einsichtiger geworden.²

¹ Schweizerische Konferenz der Kantonalen Erziehungsdirektoren: Aus und Fortbildung der Fachdidaktiker. Konzepte und Vorschläge. Bern 1990.

² Vgl. z.B. Zedler, P., König, E. (1989) (Hrsg.) Rekonstruktion pädagogischer Wissenschaftsgeschichte. Fallstudien, Ansätze, Perspektiven. Weinheim: Deutscher Studienverlag. - König, E., Zedler, P. (1989) (Hrsg.) Rezeption und Verwendung erziehungswissenschaftlichen Wissens in pädagogischen Handlungs- und Entscheidungsfeldern. Weinheim: Deutscher Studienverlag. - Drerup, H., Terhart, E. (1990) (Hrsg.) Erkenntnis und Gestaltung. Vom Nutzen erziehungswissenschaftlicher Forschung in praktischen Verwendungskontexten. Weinheim: Deutscher Studienverlag. - Ferner die beiden Themenhefte "Bilanzierung der Erziehungswissenschaft" der Zeitschrift für Pädagogik 1/1990 und 5/1990.

Man verstehe mich nicht falsch, trotzdem ist es natürlich von hohem wissenschaftspolitischen und -soziologischen Interesse zu hören, was führende Vertreter eines wenig gesicherten Fachbereiches über ihr eigenes Fach denken, zumal es sich bei den anstehenden Problemen auch nur bedingt um wahrheitsfähige Fragen handelt, sondern um solche des Interesses und der Opportunität unter sozialhistorischen Bedingungen. Im Blick auf die Regelung der Ausbildung von Lehrern formieren vernünftig und kluge Antworten je anders als im Blick auf die Etablierung und Institutionalisierung entsprechender Lehrstühle an Hochschulen, nochmal anders im Blick auf einen Berufsmarkt und die Versuche seiner Regulierung, wohl auch substantiell anders im Kontext französischer Wissenschafts- und Universitätsgeschichte als im Umfeld deutscher Hochschulgeschichte. Es ist deshalb besonders bedauerlich, dass die französischsprachige Fachdidaktik in den Antworten nicht vertreten ist. Ich vermute, dass deren Antworten substantiell anders ausfallen würden. Die Eigenart der Fragestellung selbst wäre dann auch im Vergleich sichtbar geworden.³

Konstitutionsfragen zur Unzeit?

Die Fragen der BzL unterstellen, dass sich die Fachdidaktik in erster Linie über ihr Verhältnis zu anderen Disziplinen oder Fächern bestimme: 'ergänzend', 'abgrenzend', 'in Beziehung setzend'. Diese Denkfigur ist mir zwar aus einer langen deutschen Diskussionstradition vertraut, in der es um die einheimischen Begriffe ebenso ging und geht wie um akademische Eigenständigkeit und Autonomie, auch um neuere Klage über den "Verlust der Einheit" und um Probleme mit "Theorieimporten". Kommt aber diese Fragestellung hier nicht einmal mehr zur Unzeit? Verdankt sie sich nicht einem vorschnellen Interesse an der Lehrbarkeit eines noch gar nicht oder doch nur in Umrissen auch schon vorhandenen spezifischen Wissens, einem verfrühten Willen zu unmittelbarer Praxisrelevanz? Während für die Lehre und ihre Schule machende Wirkung Grenzziehung und Verhältnisbestimmung im Wissen konstitutiv sind, für den Prozess der Wissensproduktion und der Forschung sind sie es nicht, oder doch erst viel später. Auch für praktische Verwendungsbereiche gilt eher die Logik der klugen Ekklektik und Topik als die grenzziehender Systematik und Dogmatik als hilfreich. Im Sinne dieser Feststellung interpretiere ich das artikulierte Unbehagen von Frau Meili und die Zurückweisung aller Ausgrenzungen von Frau Born. In wie weit die durchgängig verwendeten Vokabeln "ganzheitlich" und "integriert" substantiell gedeutet werden dürfen, weiss ich nicht. Sie scheinen mir in ihrer Vagheit eher ein Indiz dafür zu sein, dass Fragen der Konstitution einer Wissenschaft, - wenn denn Fachdidaktik ein theoriefähiger Bereich sein oder werden soll, - nicht zugleich mit Fragen ihres praktischen Nutzens und der Ausrichtung darauf befrachtet werden sollten. Die Theoriegeschichte der Pädagogik zeigt, dass solche doppelte Anstrengung leicht zum Nachteil

³ Wie kürzlich E. Keiner und J. Schriewer (1990) (Fach oder Disziplin. Kommunikationsverhältnisse der Erziehungswissenschaft in Frankreich und Deutschland. Zeitschrift für Pädagogik, 1,99-119) auch empirisch zeigen konnten, finden wir in der französischen Wissenschaftsgeschichte andere disziplinäre Konstitutionsmuster vorherrschend als im deutschen Sprachbereich.

beider Anliegen gerät, der Ausbildung einer tragfähigen Theorie und einer brauchbaren Praktik.

Wissenschaften oder ihre Rekonstruktionen?

Im Zusammenhang mit der Konstitutionsfrage lese ich die Frage 4 nach dem massgeblichen Referenzbereich einer Fachdidaktik. Dass Frey eine Antwort aus Platz- und Komplexitätsgründen verweigert, Born die Unzeitgemässheit selbstverständlich erscheint, Dubs die Entgegensetzung verkehrt findet, Meili eine fachdidaktische Kompetenz als Grundlage erscheint, Bonati die Fachkompetenz unersetzlich ist, Reusser den Disziplinbezug falsch findet, scheint mir eher daraufhin zu deuten, dass die Frage in eine falsche Richtung führt, als dass wir nun zwischen den Antworten uns zu entscheiden hätten. Auch hier scheint mir das Konstitutionsproblem der Fachdidaktik zu sehr im Blick auf eine Relationierung schon verfügbaren Wissens und geordneter Wissenschaftssysteme bestimmt. Dabei bleibt leicht auf der Strecke, was man als Qualität fachdidaktischer Zugänge und Wissenserschliessung bezeichnen könnte (Reusser deutet sie an). Kurz, der didaktische Zugriff auf Fächer ist per se grenzüberschreitend, horizontöffnend, man vergleiche etwa Wagenscheins Sokratik. Was bleibt, ist ein organisatorisches Problem. Vermisst habe ich im übrigen, und dies sowohl in dieser kurzen Befragung als auch in dem EDK-Dossier einen Hinweis oder gar eine nähere Bestimmung der Funktion und Bedeutung ästhetischer Kategorien für die Fachdidaktiken. Ihre sowohl integrierende wie kreativ produzierende Valenz scheinen mir für eine motivstiftende Reorganisation verfügbarer Wissensbestände jenseits blosser Wissensreproduktion von hohem Belang.⁴

Bildungsgänge oder Projekte?

Die Antworten zur zweiten Frage skizzieren umfangreich Studiengänge, was bei der Vorgabe nicht verwundert. Zwar liessen sich wohl stufentypische Muster unterscheiden, wichtiger scheint mir aber der Umstand, dass die Ausbildungsvorstellungen mehrheitlich einem "Sammlungstyp des Curriculums" (Bernstein) verpflichtet sind, der die Qualifikation als Ergebnis mehr oder weniger linearen und kumulativen Kompetenzerwerbs sieht (Grundausbildung in einem Fach, pädagogische Qualifikation, schulpraktische Erfahrung, Weiterbildung). Eine bemerkenswerte Ausnahme macht der Vorschlag von Frey, der das Gewicht auf die Arbeit "in einem erziehungswissenschaftlichen Kontext" legt. Damit wird ein qualitativ anderes curriculares Modell angedeutet, das auch nach meiner Erfahrung in Kiel und nun in der Lehrerbildung am Didaktikum in Aarau ganz dazu angetan ist, fachdidaktische Qualifikation in actu aufzubauen. Für die Institutionalisierung von Aus- und Weiterbildungsformen würde das allerdings - vorderhand zumindest - eher für einen Verzicht auf eigene Studien- und Ausbildungsgänge für Fachdidaktiker sprechen, dies zugunsten einer zweibis dreijährigen Arbeit in interdisziplinär zusammengesetzten Forschungs- und Entwicklungsteams.

⁴ Vgl. Walgenbach, W. (1983) Didaktik als Theorie ästhetisch wissenschaftlicher Praxis. Kiel: IPN.

Selbstüberanstrengungen?

Die sich immer mehr ins Groteske steigernde Kluft zwischen dem, was "man" heute weiss, und dem, was ein einzelner weiss, ja, überhaupt wissen kann, zeigt sich kaum irgendwo so deutlich wie im Bereich der Erziehung. Der Rückzug auf die eigene Erfahrung und die Gewissheit meiner Überzeugungen hypostasiert in divinatorischer Gebärde den eigenen Gesichtskreis zur ganzheitlichen Ansicht einer Sache.⁵ Das ist die eine Reaktion, die andere ist, gleichfalls für pädagogische Professionen nicht untypisch, eine Hochstilisierung des Selbstbildes über alle vernünftig bearbeitbaren Berufsanforderungen hinaus. Was der genannte EDK-Bericht als "Elemente einer Fachdidaktikerbildung" (S.40) skizziert, ist von solch hybrider Qualität, wenn sie einem einzelnen zugeordnet sein sollte und nicht bloss ein mögliches kooperatives Arbeitsnetz umreisst. Der Hinweis auf die konkrete Kooperation verschieden qualifizierter Personen in fachdidaktischen Arbeitskontexten (Frey, Born) markieren dagegen eine Lösung zweiten Grades, die sich traditionellem fach- und wissenskumulativem Denken entzieht.

Inserat

ETH Eidgenössische Technische Hochschule Zürich
 Institut für Verhaltenswissenschaft

Allgemeine Didaktik

Karl Frey
 Angela Frey-Elling Elvira Landolt-Merazzi
 mit Beiträgen von Alfons Frei Hans Peter Dreyer

"Das Faszinierende am Werk ist, dass es in vorbildlicher didaktischer Art und Weise abgefasst ist. Es handelt sich um ein Dokument, das für jeden Didaktiker an einer Lehrerbildungsstätte Pflichtlektüre ist."

schweizer schule 6/1990

4., durchgesehene Auflage 1990

Zu beziehen im Buchhandel oder direkt bei:
 Verlag der Fachvereine
 ETH Zentrum
 8092 Zürich
 Tel. 01 / 256 42 42
 Fax 01 / 252 34 03

Verlag der Fachvereine Zürich

⁵ Vgl. Prange, K. (1991) Pädagogik im Leviathan. Ein Versuch über die Lehrbarkeit der Erziehung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 101ff.

BEITRÄGE ZUR LEHRERBILDUNG

JAHRGANG 9
HEFT 2
JUNI 1991

ISSN 0259-353X

Zeitschrift zu theoretischen und praktischen
Fragen der Didaktik der Lehrerbildung

Informationsorgan und Forum des SPV

Erscheint 3 mal jährlich: Februar, Juni, Oktober
Redaktionsschluss: jeweils am 10. Tag des Vormonats

Herausgeber

Schweizerischer Pädagogischer Verband (SPV)
Fachverband des Vereins Schweizerischer Gymnasiallehrer (VSG)
Präsident: Dr. Hans Brühweiler, Landstrasse 12, 4452 Itingen, 061 98 39 88

Redaktion

Dr. Peter Füglistner, Hofwilstrasse 20, 3053 Münchenbuchsee, 031 869 38 17
PD Dr. Kurt Reusser, Schlössli, 3412 Heimiswil, 034 22 84 63
Dr. Fritz Schoch, Thoracker 1, 3294 Büren an der Aare, 032 81 40 89
Kurt Eggenberger, Thoracker 1, 3294 Büren an der Aare, 032 81 41 34
(Gastredaktor für diese Nummer)

Typoskript

Christine Pauli, Claudia Crotti, Heidi Lehmann

Inserate und Stellenanzeigen:

Dr. Peter Füglistner (verlangen Sie das Merkblatt mit den BzL-Insertionsbedingungen)

Rezensionsexemplare und Buchbesprechungen

An Dr. Peter Füglistner senden. Für nicht angeforderte Rezensionsexemplare übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen. Bei Buchbesprechungen sind begleitende Inserate erwünscht.

Normen zur Abfassung von Manuskripten

Normen zur Herstellung druckfertiger Typoskripte und Disketten können bei den Redaktoren bezogen werden. Manuskripte bitte in dreifacher Ausführung an einen der Redaktoren schicken.

Abonnementspreise

Mitglieder SPV/VSG: sFr. 30.-- (im Verbandsbeitrag eingeschlossen)
Nichtmitglieder SPV/VSG: sFr. 36.--
Gönner (freiwillig): sFr. 50.--
Institutionen: sFr. 50.--

Adressänderungen / Abonnementsmitteilungen

Schriftlich an: "Beiträge zur Lehrerbildung", c/o SIBP, Kirchlindachstrasse 79,
3052 Zollikofen.
Hier können auch Einzelnummern der BzL zu sFr. 15.-- bestellt werden
(solange Vorrat)

Druck

Suter Repro AG, Belpstrasse 16, 3007 Bern, 031 25 87 67

SCHWERPUNKT: FACHDIDAKTIK

Editorial	<i>Kurt Eggenberger, Fritz Schoch, Peter Füglistner, Kurt Reusser</i>	179
EDK-Bericht Dossier 15A	<i>Erich Ettl</i> Aus- und Fortbildung der Fachdidaktiker EDK-Bericht, Dossier 15A: Eine Zusammenfassung	181
Plädoyer für die Fachdidaktik	<i>Kurt Reusser</i> Plädoyer für die Fachdidaktik und für die Ausbildung von Fachdidaktiker/innen für die Lehrerbildung	193
Expert(inn)en- Befragung zur Fachdidaktik	<i>Peter Bonati, Regine Born, Rolf Dubs, Karl Frey, Dorothea Meili-Lehner, Kurt Reusser</i> Was verstehen Sie unter Fachdidaktik? Expert(inn)en-Befragung zur Fachdidaktik und zur Fachdidaktiker(innen)-Ausbildung	216
	<i>Rudolf Künzli</i> Fussnoten zu einem alten Thema und einer neuen Befragung	230
Fachdidaktiker- Profile	Profile, Werdegänge, Selbstverständnisse von Fachdidaktikern	234
	<i>Godi Troller</i> Vom (Unterrichts-)Praktiker zum Fachdidaktiker	
	<i>Gregor Wieland</i> Vom Fachwissenschaftler zum Fachdidaktiker	236
	<i>Hans Kuster</i> Von der Allgemeinen Didaktik zur Fachdidaktik	239
Fachdidaktiker als Lehrmittelautoren	<i>Marco Adamina, Klaus Bartlome, Kurt Eggenberger, Daniel V. Moser</i> Die Rolle des Fachdidaktikers bei der Erarbeitung und Einführung von Lehrmitteln Ein Gespräch mit Lehrmittelautoren	241
Lernen auf eigenen Wegen	<i>Urs Ruf, Peter Gallin</i> Lernen auf eigenen Wegen - mit Kernideen und Reisetagebüchern	248
Literatur zur Fachdidaktik	Literaturhinweise zur Theorie der Fachdidaktik	259
Verbandsteil SPV	Stellungnahme des Schweizerischen Pädagogischen Verbandes zum EDK-Bericht "Aus- und Fortbildung der Fachdidaktiker"	261